

Sportbahnen Elm nehmen einen zweiten Anlauf für Wanderweg

Winterwanderer sollen ausbleibende Skifahrer ersetzen. Ein erstes Baugesuch hatten die Sportbahnen zurückgezogen.

Ueli Weber

Die Sportbahnen Elm wollen die Winterwanderwege in ihrem Skigebiet ausbauen. Weil die Zahl der Skifahrer zurückgeht, sei das Winterwanderen mittlerweile «ein unverzichtbares Angebot» geworden, so die Sportbahnen. Dazu haben sie ein Baugesuch für einen 1,7 Kilometer langen Winterwanderweg eingereicht. Der 2,8 Meter breite Weg führt die Wanderer von der Bergstation beim Ämpächli zum Restaurant «Munggä Hütte» hoch.

Der neue Wanderweg sei sicher, bequem und leicht zu präparieren, schreiben die Sportbahnen im Baugesuch. Die Wanderer müssten nur an zwei Stellen die Pisten überqueren, und zwar an übersichtlichen Orten, wo naturgemäß langsam gefahren werde. Der Weg sei «sehr schön angelegt und eine echte Bereicherung».

Noch vor Saisonbeginn wollen die Sportbahnen ans Werk. Das Projekt sei «baumässig nicht umfangreich»: Acht Bäume und drei Baumstrunke müssen laut Rodungsgesuch weichen.

Doch kein Rundwanderweg

Die Sportbahnen stellten bereits vor zwei Jahren ein Projekt für einen Wanderweg vom Ämpächli zur «Munggä Hütte» vor. Damals stellten sie den Weg als «Ergänzung zum bisherigen Winterweg» vor. Nach einer Einsprache der Naturschutzorganisation Pro Natura zogen die Sportbahnen das Baugesuch zurück (siehe Infokasten).

Zusammen mit den Wanderwegen vom Ämpächli zum Hengstboden und von dort weiter zur «Munggä Hütte» sollte eine «besonders attraktive Rundwandermöglichkeit» entstehen. Doch daraus wird vorerst nichts: Den Weg von der «Bischofalp» zur «Munggä Hütte», haben die Sportbahnen aufgehoben. Die seit der Jahrtausendwende bestehende Strecke sei zu steil und quere zudem zwei Pisten. Die Sportbahnen wollten aber zügig eine neue Linienführung für den beliebten Wanderweg finden, sagt Direktor Bruno Landolt (siehe Kurzinterview).

Keine Einigung

Den Winterwanderweg vom Hengstboden bis zum Hinter-Ämpächli werden auch in die-



Ein erweiterter Winterwanderweg soll das Skigebiet Elm attraktiver machen.

Bild: Archiv

sem Winter die Mitarbeiter des Berggasthauses «Bischofalp» präparieren – und nicht die Sportbahnen. Diese forderten, dass sich das Berggasthaus an den Infrastruktur-Kosten des Skigebietes beteilige, was die «Bischofalp» aber ablehnt. Man verlange einen in Schweizer Skigebieten üblichen Ansatz, sagen die Sportbahnen.

«Wir wären bereit, für Leistungen, die extra für uns erbracht werden, einen Beitrag zu bezahlen. Die Sportbahnen verlangen aber zu viel Geld», sagt hingegen Sämi Hefti, der Verwaltungsratspräsident der Alp Bischof Tourismus AG. Das Aus für den Weg von der «Bischofalp» zur «Munggä Hütte» bedauert Hefti. Dieser sei bei den Wanderern immer sehr beliebt gewesen. Er hoffe, dass die Sportbahnen doch noch einen Rundwanderweg einrichten würden.

1,7
Kilometer lang soll der neue Winterwanderweg werden.

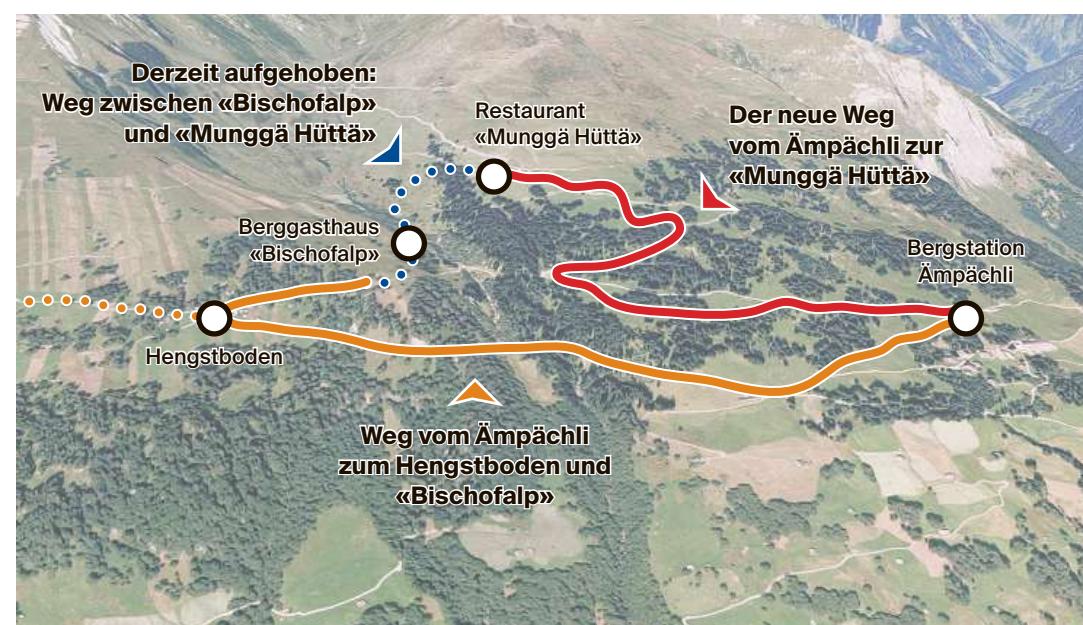
Einsprache gegen das erste Baugesuch

Die Sportbahnen Elm haben bereits 2016 ein Baugesuch für einen Wanderweg vom Ämpächli zur «Munggä Hütte» eingereicht. Dieser Weg hätte auch im Sommer als Wanderweg dienen sollen. Die Naturschutzorganisation

Pro Natura erhob dagegen Einsprache. Sie kritisierte ein unsorgfältig vorbereitetes Baugesuch und ein Projekt, das keine Rücksicht auf die Natur nehme. Die Sportbahnen zogen das Baugesuch daraufhin zurück.

Das neue Baugesuch ist an einigen Stellen geändert. Die Sportbahnen wollen den Wanderweg zum Beispiel nur noch im Winter nutzen. Im Sommer käme er dem Alpbetrieb in die Quere. (uw)

Das Winterwanderwegnetz in Elm



Karte: Google Maps, Grafik: Südostschweiz

Nachgefragt
«Wir wollen einen Rundwanderweg»

Herr Landolt, das letzte Baugesuch für einen Wanderweg zur «Munggä Hütte» zogen die Sportbahnen nach einer Einsprache der Umweltschutzorganisation Pro Natura zurück. Sind Sie für ihr angepasstes Projekt optimistischer?

Bruno Landolt: Ja. Zum einen handelt es sich jetzt um einen reinen Winterwanderweg. Das letzte Baugesuch war für einen Wanderweg, der auch im Sommer genutzt worden wäre. Zum andern hat der neue Weg eine völlig andere Linienführung. Start und Ziel sind noch gleich, aber dazwischen ist der Eingriff in die Natur minimal.

Eigentlich hätte der neue Weg eine Rundwanderung komplettieren sollen. Stattdessen haben die Sportbahnen eine bei den Winterwanderern beliebte Strecke zwischen «Bischofalp» und «Munggä Hütte» aufgegeben. Wollen Sie keinen Rundwanderweg mehr?

Doch, wir wollen einen Rundwanderweg. Wir müssen aber noch die optimale Linienführung zwischen «Munggä Hütte» und «Bischofalp» finden. Wir werden in diesem Winter schauen, wo der Weg für die Winterwanderer am sichersten durchführen könnte.



Bruno Landolt. Bild: Claudia Kock

Bis wann soll der neue Rundwanderweg realisiert werden?

Relativ schnell.

Die «Bischofalp» wird den Weg vom Ämpächli zum Hengstboden und zur Bischofalp wie schon im letzten Winter selber präparieren müssen, weil sie sich nicht mit den Sportbahnen auf eine Entschädigung einigen kann. Warum?

Wir haben eine faire Berechnung der Kostenbeteiligung gemacht. Wir haben miteinander gesprochen und waren eigentlich nahe beieinander. So wie es jetzt ist, ist es gut: Die «Bischofalp» präpariert den unteren Weg zum Hengstboden, wir präparieren den Weg zur «Munggä Hütte». (uw)

Welcher Vogel fliegt ums Haus?

Erlenzeig oder Distelfink? Diese Frage ist nun rasch geklärt: Die neue Naturzentrum-Ausstellung «Winterfest! Vögel ums Haus» stellt typische Vogelarten vor, die im Winter die Glarner Dörfer bevölkern. Vögel, die die kalten Monate bei uns verbringen, sind winterfest. Selbst bei

eisiger Kälte sorgen sie für bunte Vielfalt. Bergfink, Schwanzmeise und andere Arten suchen nach Nahrung und geschützten Ruheplätzen.

Das Naturzentrum Glarnerland im Bahnhof Glarus zeigt jetzt eine Sammlung von 32 echten Vogelpräparaten. Neben

Körperform und Gefiederfarbe ist so auch die Grösse der Arten gut erkennbar. Die in Zusammenarbeit mit dem Glarner Natur- und Vogelschutz GNV entstandene Ausstellung verrät zudem, wie Vögel den harten Winter meistern. Eine Erlebnisstation macht hautnah spürbar,

wie sie sich gegen Kälte schützen. Andere Stationen klären auf ebenso anschauliche Weise, welcher Schnabel was frisst und woher die Gimpel in den Dörfern kommen. Die spielerischen Stationen und ein Wintergarten-Spiel sorgen auch bei Kindern für Kurzweil. Das neu erworbe-

ne Wissen und ein Beobachter-Set zum Mitnehmen machen nach dem Ausstellungsbesuch jede Vogel-Beobachtung zum Winter-Fest.

Öffnungszeiten

Dienstag bis Freitag, 14 bis 17.30 Uhr, Samstag, 10 bis 12 Uhr.

Föhnsturm: 121 Kilometer pro Stunde in Elm

Elm Von Donnerstagvormittag bis Freitagvormittag tobte über den Alpen ein Föhnsturm. In Elm wurde ein Wert von 121 Kilometern pro Stunde gemessen. Das war dort die siebtstärkste Böe seit Messbeginn. Der Tageshöchstwert wurde auf dem Jungfraujoch mit 162 Kilometern pro Stunde gemessen. (red)